

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 118.

Freitag, 24. Mai 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Königs Geburtstag.

Ein Jubilieren in den Lüften
Bei warmem Frühlingssonnenschein;
Ein lieblich Weh'n von Blumendüften
Mit frischem Grün in Feld und Hain!
So zieht bei munterer Wähelein Springen
Und bei dem Murmeln vom Waldquell
Der Lenz durch's Land — mit Singen, Klängen,
Ein lustig wandernder Gesell.

Und mitten in das Spritzen, Blähen,
Sieht freudig man ein holdes Glück
Durch alle Liebe hell erglänzen
Aus eines jeden Sachsen Blick.
Gilt es doch in den Maien Tagen
Bei der weiß-grünen Fahnen Wehn,
Von Volkstrenne schön getragen,
Königs Geburtstag zu begeh'n.

„Sei, Friedrich August, — edler König!“
Schallt es laut-bis zum Wettintron
Durch's Land dahin vieltausendstönig,
Für ernste Herrscherpflicht der Lohn.
„Gerade den Geburtstag heute,
Kannst König, Du, beglückt begeh'n,
Mach' doch Dein Volk Dir jüngst viel Freude
Durch einiges Zusammengeh'n.“

Mit andren Staaten im Vergleich
Wählte zur letzten Reichstagswahl
Das Sachsenvolk im ganzen Reiche
Am allerbesten national.
Den König freute solches Streben,
Sprach, als ihm solches ward bekannt:
„Es ist jetzt eine Lust, zu leben
In unfrem schönen Vaterland!“

Die frohbewegten Worte fanden
Im Herz der Sachsen Widerhall,
Deshalb klingt heut' in deren Landen
Ein frischer, lauter Jubelschall,
Und bei des jungen Lenzes Wehen
Hört man trotz mancher Feinde Spott
Ein ganzes Volk zum Himmel sehen:
„Den Sachsenkönig segne Gott!“

Karl Emmrich.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 422 seines Handelsregisters,
die Firma

Montana, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Strehla

betr., eingetragen, daß

dem Kaufmann **Georg Eduard Droege** in Strehla Procura erteilt worden ist.

Riesa, am 23. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Der beim unterzeichneten Amtsgericht als Sachverständiger zur Schätzung von landwirtschaftlichen Grundstücken zum Zwecke der Ermittlung der Mündelsicherheit von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden in Pflicht stehende

Herr Rentner Gottfried Moritz Lehmann in Strehla

ist auf sein Ansuchen von diesem Amte entbunden worden.

Riesa, am 22. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 27. Mai 1907, Vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokal hier 1 Regulator, 1 Rinderschlitten, 2 Stühle, 1 Koffer u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 22. Mai 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im Auktionslokal hier kommen

Dienstag, den 28. Mai 1907, Vorm. 10 Uhr

1 Sofa, 1 Kleider- und 1 Waschtischschrank und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 23. Mai 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bei der am 23. dieses Monats erfolgten planmäßigen Auslösung Riesauer Stadt-

schuldscheine sind folgende Nummern gezogen worden

I. von der 1891er Anleihe

Tit. A. Nr. 80, zu 2000 M.

Tit. B. Nr. 153, 264, 375, 383, 396, je 1000 M.

Tit. C. Nr. 437, 463, 477, 691, 691, 765, 875, 882, 969, 980, je 500 M.

II. von der 1898er Anleihe

Tit. A. Nr. 50, zu 2000 M.

Tit. B. Nr. 110, 198, je 1000 M.

Tit. C. Nr. 251, 316, 411, 477, 579, je 500 M.

III. von der 1901er Anleihe

Tit. A. Nr. 22, 79, je 2000 M.

Tit. B. Nr. 250, 358, je 1000 M.

Tit. C. Nr. 450, 545, 616, 682, je 500 M.

Tit. D. Nr. 742, 798, 860, 968, 1074, je 200 M.

Die Beträge der Schuldscheine, deren Verzinsung am 31. Dezember 1907 aufhört, können vom 15. Dezember dieses Jahres gegen Einreichung der Stücke und der noch laufenden Zinscheine bei der Stadthauptkasse erhoben werden.

Auf die Bestimmungen unter 5 und 6 der den Schuldcheinen aufgedruckten Anleihebedingungen wird aufmerksam gemacht.

Von der 1891er Anleihe ist der im Jahre 1905 ausgeloste Schuldchein

Tit. B. Nr. 110, über 1000 M.

sowie die im Jahre 1906 ausgelosten Schuldcheine

Tit. A. Nr. 9, über 2000 M.

Tit. B. Nr. 142, 200, über je 1000 M.

von der 1898er Anleihe die im Jahre 1901 ausgelosten Schuldcheine

Tit. B. Nr. 201, über 1000 M.

Tit. C. Nr. 421, über 500 M.

sowie der im Jahre 1905 ausgeloste Schuldchein

Tit. C. Nr. 365, über 500 M.

ferner von der 1901er Anleihe der im Jahre 1904 ausgeloste Schuldchein

Tit. D. Nr. 888, über 200 M.

die im Jahre 1905 ausgelosten Schuldcheine

Tit. B. Nr. 202, über 1000 M.

Tit. D. Nr. 741, 745, 916, 917, über je 200 M.

sowie die im Jahre 1906 ausgelosten Schuldcheine

Tit. B. Nr. 292, 293, 400, über je 1000 M.

Tit. C. Nr. 648, 649, 705, 740, über je 500 M.

Tit. D. Nr. 898, 982, über je 200 M.

noch nicht zur Einlösung gebracht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Mai 1907.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand macht die patriotisch gestimmte Bevölkerung auf

den nächsten Sonntag vorm. 9 Uhr stattfindenden Festgottesdienst zur Nachfeier von

Königs Geburtstag hierdurch besonders aufmerksam.

Riesa, 24. Mai 1907.

Der Kirchenvorstand.
Friedrich.

Das Beizen der Schulräume, sowie das Streichen der Fenster und Türen

in hiesiger Schule soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Arbeiten sollen

am 10. Juli beginnen. Leistungsfähige Bewerber wollen ihre Gebote bis zum 15. Juni

bei dem unterzeichneten Schulvorstande einreichen.

Der Schulvorstand zu Langenberg.

Freibank Riesa.

Morgen **Donnerstag**, den 25. Mai bis. Jhrs., von vormittags 1/9 Uhr ab,

gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof rohes und gelochtes Rindfleisch

zum Preise von 35 bez. 25 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 24. Mai 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Zum Geburtstag unferes Königs.

Es war vor mehreren Jahren auf dem Truppenübungsplatz in Zeitzheim. Unser König, damals noch Prinz, sah nach des Tages Dast und Hize mit den Offizieren im Kasino, gab sich ganz als Soldat und war höchlich unter Freßlichen. Da tat sich die Tür auf und herein trat, mit zwei prachtvollen, kleinen Jungen an der Hand, eine schlanke Dame, die Majorin von W., die ihren Gatten mit den Kindern überraschen wollte. Die kleinen Daben ließen sich durch die königliche Hoheit durchaus nicht einschüchtern, sondern hielten ihre Patschhändchen für und machten einen artigen Diener vor dem Prinzen. Der Prinz streichelte ihnen die frischen Wangen und sagte zu dem Major: „Ich will meine Jungen anders erziehen, als dies sonst bei uns üblich ist, sie sollen auch mit andern Kindern herumtollen, sich wasen und die Kleider schmutzig machen. Dann werden es auch natürliche, gesunde Männer“. Diesem für ihn so charakteristischen Vorfay ist König Friedrich August treu geblieben, er läßt seine Kinder zusammen mit denen anderer Erbprinzen erziehen und verkehrt selbst auf das ungestümmteste mit ihnen. Unser König selber hat wohl mehr stürklichen Zwang in seiner Jugend zu kosten bekommen und deshalb ist es um so schöner, daß er trotzdem so geworden ist, wie er uns erscheint: natürlich, schlicht und einfach in seinen Empfindungen, ohne jede Spur fürstlichen Stolzes. Man kann ohne Hypochondrie sagen: die Sachsen lieben ihren König nichtlich von ganzem Herzen, und wenn je eine Mißstimmung zwischen Herrscherhaus und Volk bestanden hat: sie ist verschunden, ohne eine Spur zu hinterlassen. Nicht zum wenigsten hat dazu der Umstand beigetragen, daß der König fast jede größere Stadt seines Reiches besucht und durch sein sympathisches Wesen, seine gewinnenden Worte, aus denen Freude und Vertrauen zu seinem Volke hervorgeht, die Herzen gewonnen hat. Wir haben bereits an anderer Stelle erwähnt, wollen es aber hier nochmals tun: die Feuertprobe bestand die Popularität des Königs bei den Reichstagswahlen. Es ist in der Hauptsache mit der Person des Königs zu verbinden, daß sie zugunsten der nationalen Parteien in Sachsen ausfielen. Keiner hat sich auch über das Resultat mehr ergetreut als unser König; jubelnd telegraphierte er guttens Worte an den Dresdner Oberbürgermeister: „Es ist eine Lust, zu leben!“ König Friedrich August ist ein treuer Bundesfürst und steht jetzt mit dem deutschen Kaiser in den besten Beziehungen.

Man hat im Reiche die werdende Kraft der Persönlichkeit unferes Königs wohl zu schätzen gelernt und Wilhelm II. ergreift gern jede Gelegenheit, um dem König von Sachsen seine Wertschätzung zu zeigen, so erscheint er diesmal als Gvulant selbst in der Hauptstadt Sachsens. — Das Reich hat ja den Bundesstaaten zahlreiche und gerade die wichtigsten Aufgaben abgenommen, immerhin bleibt aber auch noch den einzelnen Bundesfürsten ein großes Gebiet, um sich darin zu betätigen. Mit großem Pflichtgefühl hat sich unser Herrscher seinen Aufgaben unterzogen und sich bemüht, den Erdmungen des sozialen Lebens gerecht zu werden. Wir wollen nicht vergessen, daß unser König es gewesen ist, der den Widerstand aller maßgebenden Kreise gegen eine Abänderung des sächsischen Wahlrechts in der Hauptsache gebrochen hat, und daß demnächst von dem Ministerium Hohenthal ein Entwurf eines Wahlgesetzes veröffentlicht werden dürfte, der die Entscheidung über den Bestand des Landtages wieder auf die breiten Massen des Volkes stellen soll. Hoffentlich gelingt es auch unserm König, eine Umgestaltung der ersten Kammer durchzuführen, die der industriellen Bedeutung Sachsens gerecht wird.

Von seinem Gnadenrecht macht der König in einer Weise Gebrauch, die nur die lebhafteste Zustimmung erwarten kann. Er lähnt den Arm der Justiz nicht durch allzu große Milde, er beseitigt aber auch grundsätzlich viele Härten, die sich zeigen. So übt er, abweichend von seinen Vorgängern, eine außerordentliche Gnade in allen Vor- und Festbrügesachen. — Daß der König ein eifriger Soldat, ein passionierter Weidmann ist, ist zu bekannt, um noch hervorgehoben zu werden. Er gleicht darin unserm Kaiser, von dessen Persönlichkeit er im übrigen ja so verschieden ist. Aber mag der Kaiser auch noch so verschieden sein, dem Sachsenvolke ist die Person seines Herrschers lieb und wert und aufrichtig wird es am Festtage seine Wünsche für Glück und Segen vor den Stufen des Thrones niederlegen.

Heil dem Königl

v. S.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Mai 1907.

Dem General der Inf. Grafen Bithum v. C. A. d. I., kommandierender General des 19. Armeekorps, wurde das Großkreuz des Verdienst-Ordens verliehen. — Morgen, am 25. d. Mts. 11 Uhr vorm. findet auf dem Gölhiser Plage eine Parade aufstellung und Parade der Truppen unserer Garnison statt. — Eine ganz besonders ehrenvolle Auszeichnung ist dem hiesigen 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, dessen Chef bekanntlich Sr. Majestät der König ist, durch die Guld des Königs zu teil geworden. Sr. Maj. hat aus Anlaß seines morgigen Geburtstages dem 8. Feldartillerie-Regt. Nr. 32 den Kronungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ von G. Kreischer und den Marsch Nr. 3 aus der „Zweiten Sammlung kaiserlich-sächsischer Kriegsmärsche von 1789“ mit der Maßgabe verliehen, daß das Regiment bei großen Paraden allein berechtigt sein soll, den Kronungsmarsch als Präsentiermarsch und den Marsch Nr. 3 als Parade marsch im Schritt zu spielen.

Der Königs Geburtstag steht vor der Tür. Wie überall in unserm Sachsenlande, so wird er auch hier in Riesa und seiner Umgebung in herzlichster Weise begangen werden. Verschiedene Vereine veranstalten Feiern, allen voran natürlich die Militärvereine. In der „Erbterrasse“ findet das übliche Festmahl statt. Am Sonntag wird als Nachfeier in der Dreimarktskirche ein festgottesdienst stattfinden, den zu besuchen die patriotisch gesinnte Bevölkerung wohl nicht versäumen wird. In den Schulen wird infolge der Pfingstferien erst mit Bedeutung des Tages hingewiesen werden. Ueberall aber, wo sich treue Sachsen zur Geburtstagsfeier ihres Landesherren zusammenfinden, wird die Liebe zum angestammten Herrscherhaus zum Ausdruck kommen und das Wort vorherrschend sein, daß jedem guten Sachsen aus dem Herzen kommt:

Den König segne Gott!

Ueber die festlichen Veranstaltungen, die in Dresden aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und der damit verbundenen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers getroffen sind, schreibt man aus Dresden: Der Kaiser trifft mittels Sonderzuges 11 Uhr 40 Minuten auf Bahnhof Dresden-Neustadt ein und wird daselbst vom König erwartet. Alsdann fahren beide Monarchen nach dem Residenzschloß, woselbst nach Begrüßung durch die Glieder der königlichen Familie Frühstück stattfindet. Hierauf begeben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zur Parade nach dem Hauptplatz. Nach beendeter Parade wird der Kaiser nicht ins Residenzschloß zurückkehren, sondern sich nach dem Bahnhof Dresden-Neustadt begeben, von wo wiederum mit Sonderzug nachmittags 2 Uhr 45 Minuten die Rückkehr nach Berlin erfolgt. — Am Morgen seines Geburtstages wird Sr. Majestät dem König in der Weinbergstraße zu Wachwitz um 8 Uhr eine Morgenmusik durch die Musiktruppe des 1. Rgl. (Selb-)Grenadierregiments Nr. 100, des Königl. Garde-Regiments und des 1. Königl. Feldartillerieregiments Nr. 12, deren Chef der Monarch ist, dargebracht. Die Revue in der Stadt erfolgt von 6 Uhr ab am gleichen Tage durch das Fohobistenkorps und einen Spielmannszug vom 2. Königl. sächsischen Grenadierregiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, zunächst auf dem Wappenturm der Altstadt Hauptwache und sodann im Hofe des Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg an der Zingendorfsstraße. Den Königsalut, 101 Kanonenschüsse, feuert eine kombinierte Batterie des 4. Rgl. sächsischen Feldartillerieregiments Nr. 48 an der über den Priesnitzgrund führenden Carolabrücke ab.

Sr. Majestät der König hat Herrn Ortsrichter Steuer in Weida das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dasselbe wurde ihm heute an Gerichtsstelle durch Herrn Oberamtsrichter Feldner in feierlicher Weise überreicht.

Wie wir aus den Kirchennachrichten ersahen, wird der Männergesangverein „Amphion“ im Festgottesdienste zur Feier von Königs Geburtstag das „Salvum fac regem“ zur Aufführung bringen, das der Verein im Dezember vorigen Jahres bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Friedrich August im Schulgebäude des hiesigen Realgymnasiums vortrug.

Wir wollen nicht vergessen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß das von dem Ausschuss für das Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmal für Sonntag, den 7. Juli geplante große Parkfest, wo man uns heute mittelst neueren Beschlusses zufolge schon 8 Tage vorher, also Sonntag, den 30. Juni d. J. stattfinden wird. — Das für diesen patriotischen Zweck geplante Fest soll, so schreibt man uns, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes werden und wird dem Festauschuss in Anbetracht der umfangreichen Vorbereitungen insofern ein wohlwollendes Entgegenkommen seitens des Rates erwiesen, als sämtliche Bauten im Stadtpark noch 8 Tage in dem Falle stehen bleiben, wenn das Fest am 30. Juni verregnen sollte und das letztere dann noch am Sonntag, den 7. Juli zur Ausführung kommen kann. Wie wir weiter hören, wird der Denkmalausschuss in den nächsten Tagen aus seiner Anonymität heraustreten und sich mit einem Aufruf in der Presse an den bewährten patriotischen Sinn der Bürgerchaft und aller Einwohner von Stadt und Land wenden. P.

Der Albertzweigverein Riesa beabsichtigt am 12. Juni ds. J. im Stadtpark ein Monstre-Konzert zu veranstalten zum Besten des König Albert-Freibettes im hiesigen Stadtkrankenhaus. Der Verein hat bei Begründung des Stadtkrankenhauses bekanntlich ein Kapital gestiftet, dessen Zinsen die Erhaltung eines Freibettes ermöglichen. Um das Kapital auf den Betrag zu erhöhen, der es gestattet, daß das Freibett jahraus jahrein belegt werden kann, werden alle Jahre aus den regelmäßigen Einnahmen des Vereins der Stiftung gewisse Beträge zugeführt. Es hat sich aber der Verein verpflichtet, durch besondere Veranstaltungen alle Jahre weitere Summen zur Ergänzung der Stiftung zu schaffen. Im vorigen Jahre wurde zu diesem Zwecke eine Geldsammlung veranstaltet, früher hat eine Gabenlotterie und ein Kirchenkonzert diesem Zwecke gedient. Jetzt fehlen noch etwa 5000 Mark, die durch weitere Unternehmungen des Zweigvereins Riesa zu beschaffen sind. Man darf wohl erwarten, daß das gemeinnützige Unternehmen allseitig rege Unterstützung findet, um so mehr, da ja der Zweck ausschließlich den Bewohnern Riefsa und seiner Umgebung zu gute kommt.

Herr Diakonatsvikar Johannes Benedikt Kannegeher aus Riesa, welcher früher in Zeitzheim und zuletzt vertretungsweise in Gröbba amtierte, wurde als Diakon in Riesa a. l. B. gewählt.

Ein mit bedeutenden Regengüssen verbundenes Gewitter berührte heute nachmittags in der 3. Stunde die hiesige Gegend. Die elektrischen Entladungen waren von ziemlicher Heftigkeit. Ein heftiger Schlag, durch den

einige Telefonleitungen der inneren Stadt Stromlos wurden, war die mittelbare Ursache zu einem kleinen Unfall. Ein auf der Hauptstraße stehendes, vor einem Tafelwagen gespanntes Pferd wurde durch den Donner scheu und raste mit dem Wagen die Niederlagstraße hinab. Kurz hinter dem Postamt stieß der Wagen an eine Gaslaterne, deren Scheiben dadurch völlig in Trümmer gingen. — Das Gewitter scheint anderwärts heftiger aufgetreten zu sein; noch gegen 4 Uhr war der Telephonverkehr Dresden, Meissen und Leipzig gesperrt.

Vom Finanzministerium und Ministerium des Innern wird in einer Verordnung darauf hingewiesen, daß Angehörige des sächsischen Gemeindefeldweises (unberechtigtes Tragen von Uniformen usw.) einzuschreiten. Bei der sogenannten Walduniform dürfen also in Zukunft die grünen Kapselstücke, der Hut von der graugrünen Farbe des Waldbrodes und das sächsische Wappen am Hüte künstlich nur von Staatsbeamten getragen werden.

An den nächsten Abenden werden im Hotel Höpfer kinematographische Vorstellungen stattfinden, deren Besuch empfohlen sei. Nach einer von vorliegenden Zeitungsnote sind die Vorstellungen sehr wert. Näheres über die Vorstellungen wird noch aus dem Inseratenteil d. Bl. zu erfahren sein.

In Bergners Restaurant, das jetzt längere Zeit verwaist dastand, ist wieder neues Leben eingezogen. Herr Guido Opitz aus Gröbba hat mit heute die Bewirtschaftung des Restaurants übernommen.

Ein über die Rumänische Jubiläumsausstellung in Bukarest 1906 von der deutschen Studienkommission kürzlich erstatteter Bericht bespricht neben einzelnen Zweigen der rumänischen Industrie auch die Absatzfähigkeit deutscher Waren in Rumänien. Als ab Absatzgüter insbesondere Eisenwaren und Maschinen, elektrische Licht- und Kraftanlagen, elektrotechnische Artikel, ätherische Öle, Gummiwaren, Papierwaren, Ton- und Porzellanwaren u. s. w. Der Bericht, der in Heft 3 des X. Bandes der im Reichsamte des Innern zusammengestellten „Berichte über Handel und Industrie“ veröffentlicht ist, kann in der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9, kostenfrei eingesehen oder von Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstraße 43/44 zum Preise von etwa 1 Mk. bezogen werden.

Das sächsische Ministerium des Innern stand dem Wunsche der Handlungsgehilfen nach Errichtung von Handlungsgehilfen-Kammern an und für sich nicht unympathisch gegenüber. Es veranlaßte infolgedessen die Dresdner Handelskammer, ihre grundsätzliche Stellungnahme zu dieser Frage zu präzisieren. Die Handelskammer hat nun erklärt, daß sie ein Bedürfnis für die Errichtung besonderer Handlungsgehilfenkammern an so weniger für vorliegend hält, als den Handlungsgehilfen in den Kaufmannsgerichten Gelegenheit zur tatsächlichen Aussprache gewährt ist. Sie spricht sich entschieden gegen die Errichtung von Handlungsgehilfenkammern aus.

Mit einer interessanten Frage, die insbesondere Landwirte und Gewerbetreibende angeht, beschäftigte sich jetzt das Rgl. sächs. Oberlandesgericht zu Dresden. Der Gutbesitzer Winkler in Oberprohna verfaßt nach Belieben an jedermann auf seinem Gute Milch und Butter und benutzt bei der Abgabe dieser landwirtschaftlichen Produkte eine kleine mit mehreren Gewichtsstücken ausgestattete Waage. Nach der sächsischen Verordnung vom 8. April 1893 sind nun alle Gewerbetreibenden verpflichtet, auf Anordnung der Ortsbehörden von Fall zu Fall sämtliche im öffentlichen Verkehr befindlichen Waagen und Gewichte der Nachprüfung vorzulegen. Der genannte Gutbesitzer legte die von ihm benutzten Waage und Gewichte der Nachprüfungskommission jedoch nicht vor, weil er bestritt, daß die sächsische Verordnung, die Nachprüfung der Waage u. s. w. betreffend, auch auf ihn Anwendung finde, weil er Landwirt, aber kein Gewerbetreibender im Sinne der Gewerbe-Ordnung sei. Das Amtsgericht Umhauß pflichtete dieser Ansicht jedoch nicht, sondern verurteilte den „landwirtschaftlichen Gewerbetreibenden“ zu einer Geldstrafe und erkannte ferner auf Beschlagnehmung der beanstandeten Waage und Gewichte. Im selben Sinne entschied auch das Landgericht Chemnitz. Die beim Oberlandesgericht Dresden eingelegte Revision verließ ebenfalls erfolglos, denn der höchste sächsische Gerichtshof ließ sich von der Anschauung leiten, daß nach den tatsächlichen Feststellungen der Angeklagte zwar Gutbesitzer sei, er aber, weil die bei ihm erzielten Produkte an jedermann veräußert waren, zu den Gewerbetreibenden gerechnet werden müsse. Nichts unterliegen auch die von ihm im öffentlichen Verkehr benutzten Waage und Gewichte der Nachprüfung und Nachprüfung. (Nachdruck verboten.)

M. Döberlein. Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein gedenkt den Geburtstag Sr. Maj. des Königs durch einen Festkommers morgen Sonnabend abend 8 Uhr im „Admiral“ feierlich zu begehen. Verschönt soll derselbe durch einen Vortrag des Herrn Organist Scheffer-Rieser werden, welcher seine Ferienfahrt nach den Kanarischen Inseln und Südspanien schildern wird. Die dazu passenden Lichtbilder werden durch Herrn Photograph Werner mit dem neuesten Apparat vorgeführt. Der Verein ladet zu diesem gewiß genutzlich werdenden Abend alle Mitglieder der Gemeinde (auch größere Kinder können daran teilnehmen) herzlich ein; die Vereinsvorstände, welchen Einladungen zugesandt worden sind, werden um Rundschreiben an die Mitglieder gebeten. Der Militärverein stimmt außerdem an

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Mai 1907.

— **Se. Maj. der König** hat weiter nachfolgende Auszeichnungen verliehen: Den Oberstleutnanten Herrn Ernst Adolf Adler und Edward Ferdinand Schäfer in Riesa das **Kreuz**, den Weichenwärttern L. Al. Herren Franz Anton Hecht in Riesa und Friedrich Ernst Morgenstern und Ernst Wilhelm Thielemann in Zeitz das **Allgemeine Ehrenzeichen**, dem Bremser Herrn Friedrich Ernst Röhlig in Riesa das **Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit**.

— **Berlin.** Eine Massenverhaftung russischer Studenten hat gestern die Berliner Polizei in Berlin und Charlottenburg vorgenommen. Vormittags um 9 Uhr wurden der Vorsitzende der russischen Lesehalle, der Student der Medizin, Mannsch, und die Zahnärztin Waimon in ihren Wohnungen verhaftet. Ebenso wurde um halb 11 Uhr der Studierende der Medizin, Seidenberg, in seiner Wohnung festgenommen. Alle drei sind russische Staatsangehörige. Zwischen 11 und halb 2 Uhr nachmittags erschienen 10 Kriminalbeamte in der russischen Lesehalle und veranstalteten dort eine förmliche Razzia auf die Russen. Von jedem einzelnen wurde eine Legitimationskarte verlangt, was eine solche nicht vorweisen konnte, wurde festgenommen. Etwa 7 Personen wurden verhaftet, darunter die Vertreterin der Lesehalle, Frau Henning. Die Beamten nahmen außerdem eine Durchsuchung der Lesehalle vor und beschlagnahmten eine große Anzahl Bücher. Erwähnung verdient, daß zwei von den Russen, die sich als Fabrikarbeiter zu legitimieren vermochten, von den Beamten verboten wurde, in Zukunft in der Lesehalle zu verkehren. Insgesamt wurden 10 Personen zur Wache gebracht und dort eingehend vernommen. Frau Henning wurde nachmittags um 6 Uhr mit der Mitteilung entlassen, daß ihre Ausweisung bevorstehe. Auch in Charlottenburg nahm die politische Polizei gestern in den Wohnungen der Studenten zahlreiche Verhaftungen vor. Insgesamt fanden sich auf dem Polizeipräsidium 35 russische Studenten und Studentinnen ein, von denen ein Teil nach längerem Verhör wieder freigelassen wurde. Wie ein amtlicher Bericht mitteilt, glaubte die Polizei, seit einiger Zeit berechtigten Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Teil der sich hier aufhaltenden russischen Studenten mit den Berliner Anarchisten enge Fühlung genommen hat.

— **Berlin.** Aus dem Wahlkreis Dann-Pruem-Burg wird gemeldet, aus absolut zuverlässiger Quelle verlautet, daß der bekannte Reichstagsabgeordnete Kaplan Dasbach schwer erkrankt ist. Er soll an einer Magenverengung leiden, die seine Genesung ausgeschlossen erscheinen läßt. Sein Ableben wird in Kürze erwartet. Die Zentrumsführer dieses Wahlkreises bereiten sich schon auf die Neuwahl vor.

— **Hamburg.** Vor dem Seemanns wurde gestern über die Strandung des Bergungsdampfers „Prinzessin Viktoria Luise“ von Kingston verhandelt. Das Seemannsgab folgenden Spruch ab: Der völlige Verlust des Schiffes ist vom Kapitän Brunschwig, der sich nach der Strandung erschoss, dadurch verschuldet worden, daß er den Ankerplatz nicht unter genügender Beachtung des Leuchtfeuers und unter Verhinderung der vollen Fahrt ausrichtete.

— **Hamburg.** Auf ein an den Verein Hamburger Reeder gerichtetes Schreiben des Seemannsverbandes, worin der erneute Vorschlag gemacht wird, mit einer von den Seeleuten zu wählenden Kommission in Verhandlungen einzutreten, erklärte der Verein Hamburger Reeder, er lehne jeden Verkehr mit der Organisation ab, da es den Reedern nach dem bisherigen Verhalten der Organisation unmöglich sei, mit ihr zu verhandeln und Abmachungen zur Regelung des Arbeitsverhältnisses zu treffen. Dies sei erst möglich, wenn der Seemannsverband den Beweis erbracht hätte, daß er eine sachliche und ehrliche Vertretung der Arbeiterinteressen beabsichtige. Die Reeder seien jedoch jederzeit bereit, wenn von den Seeleuten eine Kommission aktiver Seeleute gewählt würde und sich als solche legitimiert, sie anzuhören und ihre Wünsche in Erwägung zu ziehen. Selbstverständlich müsse aber vor einer solchen Besprechung der jegliche Streik aufgehoben werden.

— **Erzer.** Nach einer amtlichen Meldung stießen auf dem Bahnhofe Erzer zwei Güterzüge zusammen. Es wurden mehrere Güter- und Viehwagen beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt.

— **Rambach.** Der Stand des Ausstandes im tschechischen Erzrevier war gestern mittag folgender: In den fünf Gruben im Ornetale, auf denen gestreikt wird, ist neu hinzugetreten die Grube „St. Marie aux Mines“. Dort streiken von 700 Mann der Belegschaft etwa 300. Im Jentschale streiken auf der Grube „Karl Duzg“ von 500 Mann der Belegschaft 300, in Jentsch von 700 Mann 550, auf der Grube Saplingen von 400 Mann 250, auf der Grube „Frieden“ von 150 Mann 125. Auf der Grube „Stumm“ arbeiten nur die Tagelöhner, sämtliche Schlepper und Feuer streiken. Auf der Grube „Rückling“ und in den Rheinischen Stahlwerken hat sich die Zahl der Streikenden ebenfalls vermehrt. Entgegen anderen Meldungen wurde die Ruhe bisher nirgends gestört.

— **Wien.** Von den in Böhmen gewählten 130 Abgeordneten sind 88 Sozialdemokraten, und zwar 17 tschechische und 16 deutsche, 15 Jungtschechen, 2 Mitttschechen, 2 tschechische Agrarier, 7 tschechische Christlichsoziale, 10 radikale Tschechen verschiedener Schattierung, 1 selbständiger Tscheche, Graf Sternberg, 6 deutsche Fortschrittspartei, 3 deutsche Volkspartei, 3 Altschlesische, 11 Freialtschlesische, 14 deutsche Agrarier, 1 Christlichsozialer und 1 deutscher freier Sozialist.

— **Wien.** In Arabinja in Westgalizien schossen gestern Gendarmen nach einer Wahlversammlung in die Volksmenge. 8 Sozialdemokraten wurden getötet, 40 verwundet.

— **Wien.** Die Reichsratswahlen sind in sämtlichen Provinzen, ausgenommen Galizien, beendet. Außerdem steht noch das Ergebnis je einer Stichwahl aus Dalmatien und Steiermark aus. Von den 408 gewählten Abgeordneten sind 82 Sozialdemokraten, 66 Christlichsoziale, 24 Deutschfreisinnige, 23 Deutsche Volkspartei, 18 deutsche Agrarier, 14 Freialtschlesische, 4 Altschlesische, 31 katholisches Zentrum, 22 Jungtschechen, 5 Mitttschechen, 88 böhmische Agrarier, 11 liberale Tschechen, 10 radikale Tschechen, 9 liberale Slowenen, 15 liberale Slowenen, 14 Italiener, 5 Rumänen, 5 Ruthenen, 8 Kroaten, 2 Serben, 1 Deutschradikaler, 1 Pole, 1 Freisozialist, 2 tschechische Wilde.

— **Paris.** In der Kammerstimmung kam es zwischen den Abgeordneten Blanc und Gent zu einem Zusammenstoß. Gent wurde von Blanc mit heftigen Worten angegriffen und drohte, er würde Blanc bei den Ohren nehmen. Gleich darauf erhielt er selbst ein paar Ohrspeichen, die er mit heftigen Stockschlägen beantwortete. Darauf wurden die Parteien mit Mühe getrennt.

— **Kopenhagen.** Der deutsche Kronprinz wird Mitte nächsten Monats dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abstatten. Der Besuch wird privaten Charakter tragen. — Das Kanonenboot „Luchs“, Kommandantkapitän Böllert, ist zur Hilfeleistung bei dem auf Steep-Island im östlichen Chusanarchipel gestrandeten französischen Kreuzer „Changy“ gestern von Schanghai in See gegangen.

— **Petersburg.** Der Reichsrat hat aus Anlaß der Mitteilung der Regierung vom 20. Mai über den gegen den Kaiser geplanten Anschlag ein Guldigungstelegramm an den Zaren gerichtet. In der Antwort des Kaisers heißt es: „Was mein Leben betrifft, so ist es mir nicht teuer, wenn nur Rußland in Ruhe, Frieden und Gedeihen lebt.“

— **Petersburg.** In seiner heutigen Rede in der Reichsbuma erklärte Stolypin weiter: Man mache der Regierung den Vorschlag, Rußland in eine Ruine zu verwandeln und daraus ein neues Vaterland aufzubauen. Er, der Ministerpräsident, aber glaube, Rußland werde nicht an der Schwelle des zweiten Jahrtausends zusammenbrechen. Es werde sich wieder erholen und vorwärts kommen. Stolypin kritisierte sodann das Programm der Parteien der Linken und der konstitutionellen Demokraten und legte die Agrarpolitik der Regierung dar. Der Bauer müsse von den Bedingungen, unter denen er jetzt lebe, befreit werden und in den Besitz der Früchte seiner Arbeit kommen. Allen Bauern, denen es an Land mangle, müsse das nötige Land gegeben werden. Der Staat könnte Privatländer kaufen, die unter günstigen Bedingungen an Bauern abgegeben werden könnten. Eine Zwangsenteignung dagegen würde noch eine Klasse ruiniertes Grundeigentümer schaffen.

— **Warschau.** In Lodz ist gestern nachmittag der Direktor der Poznańfabrik, Ingenieur Rosenthal, auf der Straße ermordet worden.

— **London.** Der von seiner Reise nach Antwerpen und Hamburg zurückgekehrte Handelsminister schilderte seine Eindrücke in einer Rede und betonte, Staat, Gemeinde und Privatunternehmungen hätten zwei der schönsten Häfen geschaffen, doch besäßen beide nicht die natürlichen Vorzüge Londons. Am meisten Eindruck habe auf ihn die Rolle gemacht, welche die Staatseisenbahnen bei der Entwicklung des Handels und Wandels der beiden Völker spielten. Seit er die von den Staatseisenbahnen im Handel Deutschlands und Belgiens gespielte Rolle gesehen habe, sei er mehr denn je überzeugt, daß man in England mehr Aufmerksamkeit auf diesen Faktor im Kampfe um die Herrschaft im Weltverkehr, der zwischen England und den beiden Ländern stattfindet, richten müsse.

— **Johannesburg.** Auf einigen vereinzelt liegenden Minen wurden die Arbeiter, die sich bisher geweigert hatten, zu streiken, durch Drohungen des Böbels und der Ausständigen zur Einstellung der Arbeit gezwungen. Auf mehreren Minen kam es zu ersten Ausschreitungen gegen die Polizei und Arbeitswilligen. 700 Mann Kavallerie und Infanterie sind gestern abend hier eingetroffen.

— **Melilla.** Hier ist der russische Hofrat de Anonghi eingetroffen, angeblich, um bei El Roghi die Bezahlung einer von Odesaer Kaufleuten gelieferten Waffenladung durchzusetzen. Ein in Tanger eingetroffener französischer Dampfer hat Waffen und Munition für die gegen Mar Okica operierenden christlichen Truppen überbracht.

— **Kalkutta.** In Jamalpur wurden 7 mohamedanische Ruhestörer zu Gefängnisstrafen von 12 bis 16 Monaten verurteilt. In Baskiganj fanden 22 Verurteilungen statt zu Strafen von 2 Jahren bis 2 Monaten Gefängnis. Ein Mann wurde zu zehn Hüttenhieben verurteilt.

Wetterprognose für den 25. Mai:
Mäßige nördliche Winde; ziemlich trübe. Meist trocken; etwas kühler.

Börsenbericht nicht eingegangen.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Neuesten Tagblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

der kirchlichen Feier am Sonntag Vormittags - Festgottesdienst teil.

— **Strehla.** Die 6. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den 33-jährigen, schon mehrfach bestraften Gärtner Karl Richard Thürmer von hier wegen wiederholten Rückfallsbetrugs und Urkundenfälschung. Der Angeklagte hatte für eine Firma in Berlin eine Pflanze zu vertreiben. Thürmer verkaufte diese unter der wahrheitswidrigen Angabe, daß sie Heilkräfte besitze und gegen alle Krankheiten helfe. Der Angeklagte betrog hierdurch vier Frauen um Beträge nach Höhe von insgesamt 2 M. 50 Pf. Thürmer war dann im Laufe dieses Jahres Reisender für eine Firma in Wobischau. In dieser Stellung sind von ihm Bestellscheine teils fälschlich angefertigt, teils abgedruckt worden; er legte diese Urkunden seinem Prinzipal als echt vor und erlangte von ihm darauf 41 M. 60 Pf. angeblich verdienten Provision. Das Urteil lautete auf eine 8-monatige Gefängnisstrafe und 2-jährigen Ehrenrechtsverlust. Ein Monat gilt als verbüßt.

— **Merschwitz.** Die bronzene Friedrich-August-Medaille wurde dem bei der Firma Otto Schulze seit 60 Jahren beschäftigten August Banitz in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Genannten gestern durch Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Ahlemann im Beisein des Arbeitgebers und einer größeren Anzahl von Mitarbeitern ausgeteilt.

— **Amsteln bei Briestewitz.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begingen hier Herr Gutsauszügler Gottlieb Drobisch und Frau Friederike geb. Kießling.

— **H. Dresden.** Der Sächsische Stenographen-Verein (Einigungs-System Stolze-Schrey) hielt in den Tagen vom 18.—21. Mai a. c. in Dresden seine diesjährige Generalversammlung ab. Weit über 100 Vertreter aus allen Teilen Sachsens und Ostbairings waren anwesend und nahm die Veranstaltung einen schönen Verlauf. Eine stenographische Ausstellung wies vorzügliche Leistungen von künstlerischer und praktischer Standpunkte auf; vor allem die zahlreichen Landtags-Stenogramme erweckten allseitiges Interesse. Herr Lehrer Lorenz-Altenburg hielt einen Vortrag über: „Das deutsche Einheitsystem und der stenographische Fortschritt“. Der Tagung schlossen sich großartig verlaufene Festlichkeiten, wie auch Ausflüge nach der Sächsischen Schweiz an.

— **Dresden.** Am 22. Mai fand im Sitzungszimmer des Verbandes Sächsischer Industrieller eine Ausschusssitzung der Streikentschädigungs-Gesellschaft statt. Den Hauptberatungsgegenstand bildete die auf Grund der Erfahrungen des verflohenen Jahres vom Vorstand vorgeschlagene Abänderung der Satzungen, welche der demnächst stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

— **Döbeln.** Herr Bürgermeister Dr. Behmann hier wurde am 1. Pfingstfesttage, nachdem er kaum von einer vierwöchigen Wadeler zurückgekehrt war, auf einem Ausflug in Leisnig von einem Schlaganfall betroffen, der für einen Tag eine Sprachlähmung zur Folge hatte. — Von den Auszeichnungen, die solchen hiesigen Herren verliehen worden sind, interessiert hier besonders die Ernennung des Fabrikbesizers Rob. Lümmler zum Kommerzienrat. — Das Preisauschreiben für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zum Bau eines Rathhauses ist nunmehr erlassen worden. An dem Wettbewerb können deutsche Architekten, die im Deutschen Reich ihren Wohnsitz haben, teilnehmen. Es sind drei Preise ausgesetzt zu 2500, 1500 und 1000 Mark. Außerdem sind zum Ankauf von drei weiteren Entwürfen 1000 Mark vorgesehen. Die Zeichnungen sind bis 2. September an den Stadtrat einzuliefern. Sengenfeld. Mit dem letzten, am Mittwoch nach Falkenstein abgehenden Zuge hat sich hier der 19-jährige alte Sticker Moises aus dem nahen Grün überfahren lassen und den gesuchten Tod gefunden.

— **Crimmitschau.** Mit Gewalt aus dem Gerichtssaale gebracht werden mußte von religiösem Fanatismus besessene Arbeiter Mungert aus Frankenhäusen. Er war bei der Verurteilung seiner beiden Söhne zugegen, die wegen Körperverletzung angeklagt waren. Vor der Begründung des Urteils durch den Vorsitzenden herrschte er, auf eine mitgebrachte Bibel zeigend, den Gerichtshof an: „Ihr habt gar nichts zu verurteilen! Hier sind die Grundlagen des Staates! Ihr Königsblinde, Mörder, Räuber!“ Gegen Mungert ist bereits ein Strafverfahren wegen anderer Delikte anhängig.

Fortsetzung in der Beilage.

Bermischtes.

Eine späßige Geschichte trug sich dieser Tage im Bayerischen Walde zu. Ein Landwirt hatte seinen Anecht und einen Tagelöhner hinaus aufs Feld geschickt, um Stallbäcker auszubereiten. Während dieser Arbeit kamen beide in einen Wortwechsel, der Tagelöhner bestritt, daß der Anecht beim Militär gedient habe. Dieser wollte sich das nicht gefallen lassen und suchte den Tagelöhner von seiner militärischen Ausbildung zu überzeugen, indem er ihm mit der Mistgabel einige Griffe und Übungen vor machte. Der Tagelöhner fand daran offenbar Spaß und begann mit dem Anechte das Exerzierreglement ausführlich durchzugehen. Unterdessen kam ihr Dienstherr in die Nähe, was in ihrem Ohr die beiden nicht bemerkten. Dieser, der auch Besitzer der Jagd ist, hatte das Gerede bei sich; als er seine „Mistgabel“ so exerzieren sah, verdeckte er sich hinter einem Gebüsch. Es dauerte nicht lange, so erscholl das Kommando: „Legt an!“ Die Mistgabel schnellte an die Wange des Anechtes. Noch auf den weiteren Befehl: „Weißt du?“ brüllte der Herrskätle einen Schuß ab. Entsetzt warf der Exerzierende die Mistgabel weg und antwortete zitternd auf die Frage des anderen, was er gemacht habe: „Nicht, muß von selbst losgegangen sein.“

SLUB
Wir führen Wissen.

Radfahrer-Verein „Adler“, Röderrau.
 Sonntag, den 26. Mai 1907, findet unser
Sommerfest
 im hiesigen „Waldfischchen“ statt. Hierbei Vogelschießen und
 Preislegeln. Abends Ball. Anfang mittags 2 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 der Vorstand.

Schusters Restaurant.
 Sonntag, den 26. Mai
großes Schwein-Anskegeln.
 Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
 Ergebenst ladet ein
 D. Thiere.

Hotel zum Gesellschaftshaus.
Angenehmes Garten-Restaurant.
 Empfehle echt Bismarcker Rittergutsgose, ff. Berliner Weis
 Bier, sowie Weizen in Flaschen und Gläsern.
 Gute Biere. Feine Weine. Reichhaltige Speisenkarte.
 Hochachtungsvoll
Oskar Moritz.

Harzbeders Restaurant, Gohlis.
 Sonntag, den 26. Mai
großes Preis-Vogelschießen,
 verbunden mit Karussellbelustigung. Empfehle selbstgeschlachtete
 Bratwurst u. Gollerschäffeln, sowie Kaffee u. Kuchen u. ff. Biere.
 Dazu ladet freundlichst ein
Luftab Harzbeder.

Rohschlächterei Goethestr.
 Empfehle morgen Sonnabend
ganz junges Fleisch, wie Fohlen 5jährig.
 Stein, Rohschlächterei mit elektrischem Betrieb. — Telephon 266.

Arbeitsfähiges, sauberes Schulfeldchen
 als **Aufwartung** für nach-
 mittags gesucht. Zu erfragen in
 der Expedition d. Bl.

Kauf-Gesuch.
 Suche ein kleineres Haus mit
 Garten und Feld sofort zu kaufen.
 Kauf-Offerten unter F G S in die
 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein starkes Oldenburger
Absatz-Fohlen
 steht zu verkaufen im
 Gute Nr. 9 zu Schönb.

Motorradreirad,
 Original Dion-Bouillon, 23/4 PS.,
 in bestem Zustande, neu vernickelt,
 mit Scheinwerfer, tadellos laufend,
 ist aus Preisabhand billig zu ver-
 kaufen.
Dresden-A. 14.
R. Barthel.

Gebrauchtes Schreibpult
 kauft
A. Schallert,
 Goethestraße 56, 2. Et.

Prima Mariascheiner
Braunkohlen
 (Dobhoff-Allerländer) empfiehlt in allen Sortierungen
 billigst ab Schiff in Riesa
Oskar Hantusch.

Carbol-Desinfektions-Mittel
rohe Carboläure
 für Klosetts etc. hält empfohlen
Anker-Drogerie.

Frisches Schweinefleisch,
 Pfd. 60 u. 65 Pf., Kalbfleisch, Pfd.
 85 Pf., handgeschlachtene Wurst, Pfd.
 60 Pf., geräuch. Bluts u. Lebers-
 wurst, Pfd. 55 Pf., Bratwurst, Pfd.
 75 Pf., Pöckelfleisch, Pfd. 65 und
 70 Pf., empfiehlt
Robert Müller, Schlossstr.

Mit
 meinen
 echten
Stofffarben
 färben Sie
 alle Kleidungsstücke
 tadellos wie neu!
Oskar Förster
 Central-Drogerie.

Von 50 Pf. an
Waschbecken
 emailliert,
 empfiehlt
G. B. G. Tegensolbe,
 Hauptstraße 14.

Salat,
 um Frühbeete zu räumen, billigst
Rich. Korf.

Brauerei Röderrau.
 Sonnabend abend wird Jung-
 bier gefüllt.

Fische,
 Kat, Zander, Seelachs u. Schell-
 fisch empfiehlt frisch
F. Hentschel, Wettinerstr. 29.

Gasth. „Goldne Taube“
Ostrow, Sa.
 in nächster Nähe der Bahn
 Fernsprecher Amt Ostrow Nr. 188.
**Grosses Ball-
 und Garten-Etablissement.**
 Zu Partien u. Vereinsausflügen vorz.
 geeignet. Musikinstrument im Haus.

Gasthof Marksiedlitz
 Sonntag, den 26. Mai, von
 nachmittags 3 Uhr an
Schweinauskegeln,
 wozu freundlichst einladet
Germ. Förster.

Gasthof Münchritz.
 Sonntag, den 26. Mai von
 nachm. 3 Uhr an
großes Schwein-Anskegeln.
 Jede Nummer gewinnt. Gleichzeitig
 lade zu Kaffee u. selbstgebackenem
 Kuchen freundlichst ein
M. Bahrmann.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonnabend Schlachtfest.
Franz Kuhnert.
 Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Geisw. Otto.

Freihändiger Verkauf
 im Total-Ausverkauf
des Confectionshauses „Vulkan“
 Wettinerstraße 12 — Riesa — neben Ackermann.
 Jetzt nach dem Feste sollen alle noch vorräthigen Herren- und Knaben-Garderoben bis
 auf das letzte Stück ausverkauft werden. Die Preise sind wie bekannt ungeheuer billig
 herabgesetzt. — Sie sparen viel Geld, wenn Sie jetzt Ihren ganzen Bedarf in Herren- und
 Knaben-Garderobe in diesem billigen Ausverkauf decken.
 Geöffnet ist der Ausverkauf bis 8^{1/2} Uhr abends. — Am Sonntag von 11 bis 4 Uhr.

Vereinigte Militärvereine
 von Riesa und Poppitz-Mergendorf.
 Die Kameraden werden ersucht, sich an dem nächsten Sonntag
 in der Trinitatiskirche stattfindenden Festgottesdienste zur Mitfeier
 des Geburtstages Sr. Maj. des Königs recht zahlreich zu beteiligen.
 Anliegen von Ehren- und Vereinszeichen erwünscht. Fahnen und Be-
 gleiter haben 1/9 Uhr an der Kirche einzutreffen. Die Gesamtvorstände.

Freie Vereinigung
Kampf-
Genossen
 von 1870/71
 zu Dresden,
 Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 26. Mai, abends 1/8 Uhr
 im Vereinslokal Kronprinz
Nachfeier
 des Geburtstages Sr. Maj. des Königs.
 Gesellschaftliches Beisammensein, verbunden
 mit außerordentlicher Versammlung.
 Zu recht zahlreicher Beteiligung werden
 alle Kampfgenossen eingeladen.
 Der Vorstand.

Berein für Gesundheitspflege Riesa.
 Die Mitglieder werden für Sonnabend, den 25. Mai a. c.,
 abends 1/8 Uhr zu einer
Besichtigung des Luft-Bicht-Bades
 hierdurch eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Es
 können gleichzeitig auch Eintritts- bezw. Jahreskarten entnommen
 werden.
 Der Bauauschuss.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich
 August findet Sonntag, den 26. Mai, abends 8 Uhr im Straß-
 burgerischen Gasthof ein
Familien-Bränzchen
 statt. Hierzu werden die Kameraden nebst Angehörigen ergebent
 geladen.
 Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.
 Sonntag, den 26. d. M., abends 7 Uhr im Vereinslokal
Monatsversammlung, verbunden mit Geburtstagsfeier Sr. Maj.
 des Königs. Vortrag über Südwest-Afrika.
 Zahlreiches Beteiligung steht entgegen der Gesamtvorstand.
 NB. Gleichzeitig werden die geehrten Kameraden zu regster Teil-
 nahme an dem nächsten Sonntag stattfindenden gemeinschaftlichen
 Kirchgang aufgefordert.
 D. D.

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Fechtchule“
— Verband Boberschen. —
 Die Mitglieder und deren Angehörige sind vom hiesigen Königl.
 Sächs. Militärverein zur Geburtstagsfeier unseres hohen Protectors,
 verbunden mit Lichtbildervortrag (Herr Organist Scheffler-Riesa)
 Sonnabend abend herzlich eingeladen. Anfang abends 8 Uhr.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
Mielast, Vorsitzender.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten, un-
 vergeßlichen Sohnes und Bruders
Erich
 fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten, welche ihre Teilnahme durch reichen Blumen-
 schmuck und zahlreiche Begleitung zum Grabe bezeugten,
 herzlichst zu danken. Dank auch für die trostreichen Worte
 und erhebenden Gesänge am Grabe. Ferner auch Dank
 seinen lieben Mitschülern und Mitschülerinnen für ehrenbes
 Geleit zur letzten Ruhestätte. Möge Gott allen ein reicher
 Vergeltung sein.
 Dir aber, lieber Erich, rufen wir ein
„Ruhe sanft!“ und „Auf Wiedersehen!“
 in Deine stille Gruft nach.
 Delsitz, den 24. Mai 1907.
 Die trauernde Familie Caspari.

Gasthof Zeitthain.
 Sonnabend zur Königs-Geburts-
 tagsfeier ladet zum
Königsball
 freundlichst ein Hermann Zeitthain.
 NB. Die geehrten Militärvereins-
 mitglieder werden gebeten, ihre
 Frauen mitzubringen.

Restaurant Al. Süssenhaus.
 Morgen Sonnabend ladet zu Kaffee
 und Bierplinsen, sowie Sonntag
 zu Kaffee und Kuchen freundlichst
 ein
Gw. Wagner.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
 8 Uhr Weisfleisch, später frische
 Wurst. G. Beer, Bismarckstr. 11.

Schusters Restaurant
 Morgen Sonnabend von nachm.
 2 Uhr ab Schlachtfest, wozu er-
 gebenst einladet
D. Thiere.

Café Central
 Feines Café Restaurant.

Kgl. Sächs. Artyerverein
„König Albert“ zu Riesa.
 Die Kameraden werden nochmals
 an die heute, Freitag, abend statt-
 findende Königs-Geburtstagsfeier
 erinnert und zum zahlreichen Besuch
 derselben eingeladen.
 D. S.

„B. C. Sachsen“.
 Morgen 25. V. 9 Uhr.

Gesangverein
„Amphion“.
 Sonnabend — 1 Uhr
Probe in der Kirche.

Turnverein Riesa.
 Sonntag früh: Wanderung,
 Abmarsch 1/6 Uhr v. d. Turnh.

Radf.-Verein „Edelweiß“
 — Zeitthain. —
 Sonntag, den 26. Mai, nach-
 mittags punkt 2 Uhr Abfahrt
 nach Röderrau.

Witwe Marie Richter
 geb. Schneider zu Münchritz
 zu teil geworden ist, für den reichen
 Blumenschmuck und die ehrende Be-
 gleitung zur letzten Ruhestätte, so-
 wie für die Trostsworte und für
 die schönen Gesänge sagen wir
herzlichen Dank.
 Berlin, Dresden und Zeitthain,
 den 22. Mai 1907.
Ernst Richter
 im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten
 Hierzu Nr. 21 des „Frohler“ an
 der Höhe.

Nr 11
 „Z
 Amtsblatt de
 zu R
 mit Unte
 werden ange
 tragen, von
 stelle in Ri
 Ernst
 Anzei
 Landbezirke
 Verbreitung.
 Riesa
 Goethestr.
 Lehren
 Man f
 Das G
 reich steht
 bedeutsamer
 Verhältniss
 ist zweifels
 und Wirkung
 gründet. T
 den Schluß
 zur Zeit v
 gänzlich be
 Lehren, die
 predigt.
 Eine i
 ist der gä
 Porteten.
 Vielmehr i
 das uns t
 tritt. Zum
 als ein E
 Rhetorik.
 verwandte
 am eigenen
 politischer
 nicht im
 haben sie
 durch Klein
 Sonderbär
 Sache in
 Deutschen
 reicher po
 leugnung
 sich diese
 daritätsbe
 unterschiedl
 Trotz
 gogenen
 aus, dem
 deshalb n
 gesinnt.
 Dem
 mit Müß
 Doch
 tes, vob
 seinen R
 behaupte
 seines R
 Man
 Spiel z
 Reitschen
 deren M
 Wie
 sie ihn
 Der
 Run
 rem Ar
 Schur
 Sog
 Der
 zehende
 Dies w
 chen ber
 Ab
 forschte
 und beg
 W
 Dein W
 fein, w
 Wie es
 mich ge
 nicht h
 S

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Kunstblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Grodenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Rieja sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für den Monat

Junii

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Rieja, Goethestraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Rieser Straße 256.

Anzeigen jeder Art finden im „Rieser Tageblatt“ in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Rieja, Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Lehren der österreichischen Wahlen.

Man schreibt uns:

Das Ergebnis der Wahlen zum Reichsrat in Oesterreich steht bereits so weit fest, um daraus eine Anzahl bedeutsamer Lehren für unsere eigenen, reichsdeutschen Verhältnisse zu gewinnen. Die bedeutsame dieser Lehren ist zweifellos diejenige, die sich auf die Anwendbarkeit und Wirkungen des gleichen Wahlrechts im allgemeinen gründet. Da aber alle in solcher Richtung sich bewegenden Schlussfolgerungen bei den gegebenen Verhältnissen zur Zeit ohne praktischen Wert sind, so lassen wir sie gänzlich beiseite und beschränken uns auf die besonderen Lehren, die uns der Ausgang der österreichischen Wahlen bringt.

Eine im höchsten Maße bedauernde Erscheinung ist der gänzliche Zusammenbruch der nationaldeutschen Parteien. Bedauernd — aber nicht überraschend. Vielmehr ist es nur das Walten einer gerechten Remeis, das uns in diesem Zusammenbruch greifbar vor Augen tritt. Zum verantwortlichen Politiker gehört eben mehr als ein begeistertes Herz und eine temperamentvolle Rhetorik. Das haben die Führer der Alldeutschen und verwandter Parteigruppen soeben mit zermalmender Wucht am eigenen Leibe erfahren. Welch ein vergerichtetes Maß politischer Sünden haben die Schönerer und Gemessen nicht im Laufe der Zeit auf ihr Haupt gehäuft! Wie haben sie nicht durch maßlosen Kultus des eigenen Ichs, durch kleinlichen Fraktionsgeist, durch Eifersüchteleien und Sonderblindeleien aller Art die von ihnen vertretene Sache in Grund und Boden geschädigt! Nur wenn die Deutschen Oesterreichs einsehen werden, daß zu erfolgreicher politischer Betätigung in erster Linie Selbstverleugnung und Selbstbeschränkung nötig sind, und wenn sich diese Einsicht praktisch in einer Stärkung des Solidaritätsbewußtseins, in einem Zurückdrängen aller Parteiunterschiede, in zäher, andauernder Organisationsarbeit

und einheitlichem Aufmarsch äußern wird, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß die geschlagenen Heerhaufen sich wieder aufrichten und einen zweiten Anprall siegreich bestehen werden. Das Deutschtum Oesterreichs ist mit dem Beginn der Herrschaftsperiode des allgemeinen gleichen Wahlrechts an den entscheidenden Wendepunkt seiner Geschichte gelangt. Noch niemals hat das mahnende Wort des greifen Kittinghausen im Telle eine schicksalsschwerere Bedeutung für sie gehabt als gegenwärtig. Seid einig, einig, einig!

Einigkeit — auch uns Reichsdeutschen tut die Mahnung hierzu wieder und wieder weh. Auch bei uns ist der böse Döhl, der alte deutsche Partei- und Fraktionshader, immer noch auf der Lauer, um des Reiches Macht und Herrlichkeit zu zertrümmern. So bestehn die österreichischen Wahlen, richtig verstanden und genutzt, auch für uns hohen erzieherischen Wert. Aber noch ein Lehren diese Wahlen uns, das gerade unter den augenblicklichen politischen Verhältnissen Deutschlands von höchster Bedeutung ist: nämlich erneutes und vertieftes Verständnis für die Wesensart des innern Feindes, der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie ist mit der Lösung in den Stichwahlkampf gezogen: Unter allen Umständen gegen die Christlich-Sozialen und Merikalen, die Vertreter des katholischen Kirchenglaubens! Der satanische Haß der Sozialdemokratie gegen christliche Religion und Kirche hat hier wieder einmal einen besonders prägnanten Ausdruck gefunden. Es ist nicht anders: dieser Religions- und Kirchenhaß bildet das tiefste und innerste Wesensmerkmal der Sozialdemokratie. Die heilsame Nutzenwendung hieraus für reichsdeutsche Verhältnisse liegt nahe. Das Zentrum wütet in geradezu selbstmörderischer Weise gegen sich selbst und hilft seine eigenen Prinzipien zerstören, wenn es mit der Sozialdemokratie Wahlbündnisse schließt und dieser Partei irgendwie aktiven oder passiven Widerstand leistet. Insbesondere sollten sich die bayerischen Zentrumsleute, die ja den österreichischen Dingen räumlich so nahe stehen und demnach in ihrem engern Vaterlande wieder die Landtagswahlgeschäfte zu liefern haben, das Auftreten der Sozialdemokratie im österreichischen Wahlkampf recht eingehend vor Augen halten und das eigene Verhalten danach bemessen.

Selbsterständlich bieten Wahlkampf und Wahlergebnis in Oesterreich noch manche andere heilsame Lehre dar, wir wollen es indessen bei den im Vorstehenden erörterten bewenden lassen. Sie gehören zweifellos zu den wichtigsten, und ihre Beherrschung dürfte geeignet sein, ein gut Teil zur dauernden und nachdrücklichen Gesundung der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands beizutragen.

Tagesgeschichte.

Ueber den Arbeitsmarkt im April

Wird berichtet: Die günstige Konjunktur des Vormonats auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat auch im Monat April im ganzen angehalten, sie hat sich besonders bei den Industrien, deren Arbeiter vorzugsweise im Freien beschäftigt sind, noch weiter entwickelt. Der Kohlenbergbau war nach wie vor gut beschäftigt, der Arbeitermangel hielt an, hingegen hat der Wagenmangel nachgelassen. In der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie war der Beschäftigung unverändert günstig. Die Textilindustrie, ebenso wie die chemische und elektrische Industrie standen in voller Arbeit. Die Konjunktur im Baugewerbe hat sich überwiegend günstig

gestaltet und gegen den Vormonat weiter verbessert. Eine Ausnahme machte Berlin, wo infolge der Unsicherheit über die zukünftige Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen größere Arbeiten teilweise aufgeschoben wurden. Die im ganzen kühle Witterung des Monats April beeinträchtigte besonders die Beschäftigungsverhältnisse im Brauereigewerbe und in einigen Zweigen der Konfektionsindustrie. Die Arbeitsfreitigkeiten in der Holzindustrie, im Hamburger Hafenbetrieb und im Schneidergewerbe waren auch noch während eines Teiles des Berichtsmonats von Einfluß auf die Lage in dem bez. Gewerbezweige. Die Beschäftigungsziffer bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen war am 1. Mai um 147 956 Personen höher als am 1. April d. J. Im Vorjahr betrug die Steigerung in der entsprechenden Zeit 100 942 Personen. Die Berichte der Arbeitsnachweise lassen ebenfalls im allgemeinen auf eine günstige Lage des Arbeitsmarktes schließen. Nur für den Berliner Arbeitsmarkt wird abweichend berichtet, daß der Beschäftigungsgrad im April sowohl gegen den Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahre ungünstiger geworden ist.

Deutsches Reich.

Das englische Komitee zum Studium städtischer Einrichtungen in Deutschland hatte beim Betreten des deutschen Bodens an den Kaiser ein Telegramm gerichtet. Gestern erhielt Lord Lyvedon, der Präsident des Komitees, folgendes Antworttelegramm: Auf Allerhöchsten Befehl danke ich dem Komitee für das aus Göttingen gesandte Telegramm. Seine Majestät der Kaiser lassen dem Studientomitee einen befriedigenden Verlauf seiner Fahrt wünschen und hoffen, daß die Mitglieder angenehme und nützbringende Eindrücke in die Heimat zurücknehmen werden. Reichskanzler Fürst Bülow.

Im Sitzungssaal des Reichstags wurde gestern die 11. Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose mit einer Rede des Grafen Posadowsky eröffnet. In der Rede wies er zunächst auf die bisherige Tätigkeit des Vereins hin, der damit begonnen habe, Heilstätten für erwachsene Tuberkulose zu begründen, dann seine Fürsorge auch den Kindern zuwenden, die sich in Gefahr befinden, der Tuberkulose zu verfallen, und nun bemüht sei, auch solchen Kranken Unterkunft und Fürsorge zu gewähren, die nicht mehr als heilbar oder besserungsfähig zu erachten sind. Ferner unterstützte der Verein auch die Auskunfts- und Fürsorgestellen, die namentlich die Pflege solcher Kranken fördern sollen, die im Haushalt die Pflege solcher Familien verblieben. Nachdem Graf Posadowsky darauf hingewiesen hatte, daß die Ursachen der Tuberkulose so mannigfache seien, und daß sie in ihrer ganzen Front bekämpfen soviel bedeute, als den Kampf gegen das menschliche Elend überhaupt aufnehmen, betonte er, daß der Verein mit Rücksicht auf seine Mittel sein Bestreben nur dahin richten wolle, die unmittelbaren Ursachen der Tuberkulose zu bekämpfen. Bezüglich der Anfechtungen, die den Bestrebungen des Vereins von wissenschaftlicher und praktischer Seite widerfahren, und in denen behauptet wurde, daß die Heilanstalten den erwarteten Erfolg nicht hätten, stellte Graf Posadowsky fest, daß die Statistik einen Erfolg der Heilanstalten nachweise. Es sei ganz ungewisshast, daß in einem großen Prozentsatz der Fälle die in den Heilanstalten aufgenommenen Kranken wesentlich gebessert wurden. Wenn in anderen Staaten nicht in dem Umfang Heilanstalten errichtet seien, wie in Deutschland, so liege der Grund auf finanziellen Gebiete, indem anderen Staa-

Verloren.

Roman von Editha v. Welten.

10

Trop alledem nahm sich die Kleine unter den durchweg ungeliebten Gefährten um sie her wie ein verkleidetes Königskind aus, dem man es gleich anmerkte, daß es nicht dazu gehörte, deshalb waren ihr die anderen Kinder auch wohl so feindselig gesinnt.

Dem Archivar stieg die Hornedörde in die Stirn und er hielt mit Wut an sich.

Doch es kam anders. Ein großer Wengel, der sich durch lautes, rohes Benehmen hervortat, hatte die Kleine, mit der er seinen Kreisel antrieb, jetzt gegen die Kleine erhoben, indem er behauptete, sie habe sich ihm in den Weg gestellt und den Lauf seines Kreisels aufgehalten.

„Wart, Du abscheuliche Kröte, ich will Dich lehren, mir mein Spiel zu verderben!“ schrie er wütend und traf sie mit seiner Peitschenknur, daß sie einen Schmerzensschrei ausstieß. Die anderen Kinder lachten.

„Wie ist ihr ordentlich! Sie hat heut noch nichts gefressen!“ schrien sie ihm zu.

Der Junge schlug wieder. Nun dachte das Mädchen nur noch daran, das Kind auf ihrem Arm zu beschützen. Trotzdem wurde dieses vom Ende der Schnur getroffen und es fing fürchterlich zu schreien an.

Sogleich stürzte eine große, starke Frau aus dem Hause. Der Beobachter, der gerade im Begriff gewesen war, als lächelnder Genius unter die Hande zu fahren, hielt sich zurück. Dies würde nun auch ohne ihn besorgt und dem kleinen Mädchen der nötige Schutz zu teil werden.

Aber die Frau, deren harte Bäge vom Horn gerodet waren, forschte nicht weiter nach, sondern rief der Kleinen das Kind fort und begann mit geballter Faust auf sie loszuschlagen.

„Warte, Du nichtsnutziges Geschöpf, ich will Dich lehren, auf dein Amt aufzupassen! Kann man denn keinen Augenblick ruhig sein, wenn Du das Kind wartest! Das arme, kleine Kerlchen! Wie es schreit! Was hast Du ihm getan?“

„Gewiß nichts,“ schluchzte die Kleine. „Die anderen haben mich geschlagen und da traf ihn auch ein Dieb. Ich konnte gar nichts helfen.“

„Das kennst man, das jagst Du immer!“ schrie die Frau.

„Aber Du sollst es mir büßen! Komm' ins Haus und ich werde Dir beibringen, wie Du Dich zu benehmen hast!“

Die Kinder, die als Zuschauer dabei standen, während die Frau, das Kind auf dem Arm und dessen kleine Wärterin gewaltig nach sich ziehend, ins Haus ging.

„Geschicht der Gertrud ganz recht! Diesmal giebt's insame Kerle!“

„Was hat sie auch unter uns zu suchen! Sie ist viel zu schlecht für uns!“ Sie hat nicht mal 'nen Vater!“

Diese Worte schlugen noch an das Ohr des Archivars, als er der Frau ins Haus folgte. Sie hatte das noch immer schreiende Kind auf den Boden gesetzt und einen Stock ergriffen mit dem sie soeben auf das kleine Mädchen, das stützend und leise weinend vor ihr stand, loszuschlagen begann.

„Um Gottes willen, halten Sie ein, Frau!“ rief er ihr zu.

Sie ließ den erhobenen Arm sinken, dann stammte die Wut wieder in ihr auf und sie wandte sich zornig gegen ihn. „Was haben Sie sich einzumischen, wenn ich das unnütze Döhl abstrafe?“

„Ich will Sie vor einer großen Unvorsichtigkeit bewahren, die Kleine ist unschuldig, die anderen Kinder haben Strafe verdient.“

„So? Welchen Sie? Da soll ich wohl mein eigenes Fleisch und Blut durchsprüngen und diese nichts nützige Ränge, die ich aus Gnade und Barmherzigkeit von der Strafe aufhellen habe, in Wut packen? Solches Weisheit taugt nie was.“

„So hat das arme Kind keine Eltern mehr?“ forschte der Archivar.

„Kein, und nie welche gehabt, das heißt keinen Vater. Na, und die Mutter, das war auch so eine! Erst konnte sie sich nicht genug auf ihre Schönheit einbilden und dann hat sie im Elend geendet.“

„Wie heißt die Kleine?“ fragte der Archivar, von einer plötzlichen Ahnung erfaßt.

„Gertrud Dentler, nach der Mutter, einen Vaternamen hat sie nicht,“ antwortete die Frau.

Der Archivar taumelte und mußte sich an der Lehne des nächsten Stuhles festhalten. Wie der Blitz durchzuckte ihn die Vorstellung, daß er Mariannes Kind vor sich habe in diesem armen, mißhandelten und verachteten Geschöpf, das sich ängstlich in einen Winkel verkrochen hatte, wohl in der Hoffnung, von der harten Frau vergessen zu werden.

Bei dieser war die Reugier erwacht. „Sie haben die Mutter wohl auch gekannt?“ fragte sie. „Man sprach ja weit und breit von ihrer Schönheit und sie bildete sich nicht wenig darauf ein, aber der Hochmut kommt vor dem Fall. Technisch sieht ihre die Gertrud gerade nicht, sie ist so still und blaß, aber was Aparates hat sie doch auch. Wäre auch kein Glück, wenn sie ihrer Mutter gleiche, obwohl ich ihr die Ruden schon austreiben wollte.“

Sie sehen nun selbst, daß von solchem Fräulein nichts Gutes zu erwarten ist.“

„Ich sehe nur, daß Sie keine Ursache haben, ein wehrloses Kind so zu mißhandeln!“ rief der Archivar aus. „Von heute an steht Gertrud unter meinem Schutze und ich werde dafür sorgen, daß sich solche Ausfälle wie dieser, nicht wiederholen.“

Die Frau geriet in heftige Erregung. „Was geht das Sie an? Haben Sie irgend wie Recht an dem Döhl? Das wäre noch schöner, wenn jeder von der Strafe 'reinkommen und mir dreinreden wollte? Dies ist meine Wohnung und Sie tun gut, sich schleunigst davonzumachen.“

Dem Archivar blieb für den Augenblick nichts übrig, als dem Gebote Folge zu leisten, denn das Recht war auf Seiten der Frau. Mit einem Blick des Mitleids auf Gertrud entfernte er sich, fest entschlossen, ihr beizustehen. Schon die Menschlichkeit würde ihm dies geboten haben, auch einem anderen Kinde gegenüber, und hier handelte es sich um Mariannes hinterlassenes Tochterchen. Es war ein vaterloses Kind, dessen Mutter er geliebt hatte! Diese Auffassung bemächtigte sich seiner. Hatte er das Grab der Toten so treu mit Blumen geschmückt, so würde er ihr teuerstes Erb, ihr Kind, nicht verlassen. Er begriff nicht, wie er nicht eher daran denken konnte, daß ein solches Wesen existierte, nun erfüllte diese Idee sein ganzes Innere.

Er begab sich zum Bürgermeister, um dessen Vorgehen gegen die grauame Pflegemutter zu erlangen, fand aber wenig Vermittlung.

„Die Frau Hilbert ist eine brave Person, die überall im besten Verstand steht,“ sagte der Bürgermeister. „Wir haben sorgfältige Erkundigungen eingezogen, ehe wir ihr die Waife übergeben, und wurden durchaus zufriedengestellt. Doktor Ratthai hat sich persönlich öfters überzeugt, daß die Frau ihre Verpflichtungen ordentlich erfüllt. Mehr kann man in solchem Falle nicht verlangen.“

Bersämlung unserer Gesellschaft mit der „Kette“, Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, und die Angliederung des Betriebes der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu beschließen hatte. Dieselbe lautete: „Der große neue Konzern kann und wird sich zur Aufgabe stellen, eine kluge und richtige Tarifpolitik einzuschlagen, er wird die Bemessung der Frachtsätze in so naheliegenden Grenzen halten, daß Handel und Industrie in ihrer Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt werden und er wird es sich angelegen sein lassen, der Abenteurer neue Verkehrswege durch Anstellung von Ausnahmefrachten zu erschließen, um dadurch dem geschäftlichen Betriebe ein neu belebendes Gepräge zu verleihen.“ Wir erneuern hiermit diese Erklärung und werden an dem darin zum Ausdruck gebrachten Programme auch in Zukunft festhalten. Unser Bestreben wird auf weitere Verbilligung unserer Selbstkosten hinarbeiten, damit wir zwar auskömmliche, gleichzeitig aber so billige Frachtsätze erstellen können, welche dem Abenteurer neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen, die bisher andere Wege eingeschlagen haben. Unsere Frachtsätze sollen ferner so normiert sein, daß die Schaffung neuer Schiffsahrtunternehmungen auf der Erde nicht verlockend sein kann, die uns das Geschäft wohl erschweren, aber angesichts ihrer unvergleichlich höheren Betriebskosten mit uns keinesfalls in erfolgreichen Wettbewerb treten könnten.“

Dresden. Wie bekannt, waren in der Nacht zum 18. April d. J. in die Geschäftsräume der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Diebe eingedrungen hatten zwei Geldschränke erbrochen und eine größere Summe Geldes gestohlen. Verdacht gegen bestimmte Personen war nicht vorhanden. Die hiesige Kriminalpolizei stand daher vor einer schweren Aufgabe. Im Laufe der Ermittlungen wurde nun festgestellt, daß vom 8. bis 12. April in einem hiesigen Hotel drei Personen gewohnt hatten, die aus Schlesien gekommen sein wollten. Da nun kurz vorher ein gleicher Geldschrankeinbruch in Breslau verübt worden war, wurde vermutet, daß diese drei Fremden die Einbrecher sein könnten. In dieser Vermutung wurde man noch insofern bestärkt, als sich die Fremden als Kaufleute ausgegeben hatten, doch ihre Personbeschreibung nicht den Angaben entsprach. Es wurden nunmehr von den größeren Polizeibehörden Photographien der bei diesen Verbrechen bekannten Geldschrankeinbrecher eingefordert. Beim Vorzeigen solcher aus Berlin an die Dresdener Polizei gelangten Photographien wurde denn auch festgestellt, daß die in dem erwähnten Hotel wohnhaft gewesen drei Fremden mit dortigen Geldschrankeinbrechern identisch waren. Ein daraufhin von hier aus nach Berlin gesandter Kriminalbeamter setzte sich mit der dortigen Kriminalabteilung in Verbindung und von dieser wurden hierauf nach getroffenen Vereinbarungen zunächst zwei der Eindringlinge festgenommen, während vor einigen Tagen auch der dritte zur Haft gebracht werden konnte. Diese sind: der Schriftfeger Paul Otto Jagsyat, geboren 19. März 1860 in Pantow, der Schlichter Johann Friedrich Fessel, geboren 17. Januar 1866 in Hassenfelde und der Steinbruder Max Boleslaw Gorski, geboren 18. Dezember 1868 in Dirschau. Die gestohlenen Wertpapiere sind, wie festgestellt, in Berlin verkauft worden.

Dresden. In diesem Jahre findet wieder eine der glänzenden Veranstaltungen statt, die in anderen Großstädten längst zur ständigen Einrichtung geworden sind. Am 4. Juni nachmittags wird auf dem Platze der Dresdener Pferdebahn eine Blumenkorso abgehalten, für welchen entgegen früheren Jahren der wertvollste Preis, ein Ehrenpreis der Stadt Dresden für den bestgeschmückten Wagen, ohne Unterscheid, ob es ein Vier-, Zwei- oder Einspänner, ausgesetzt worden ist. Außerdem ist für jede der Waggengattungen ein Ehrenpreis sowie 24 Banner zur Verteilung bestimmt worden.

Dresden. Kirchenbesitzer Carrasani hat an den Rat ein Schreiben gerichtet, in dem er sich bereit erklärt, in Dresden einen festen aus Stein und Eisen gebauten Zirkus zu errichten und dieses Gebäude der Stadt Dresden nach 25 Jahren als Eigentum zu überlassen, falls ihm die Stadt einen geeigneten Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung stellt. — Als sich auf dem Wettiner Bahnhofe ein Personenzug in Bewegung setzte, wollte noch ein Passagier aufsteigen; er rutschte aber ab und fiel zum allgemeinen Entsetzen zwischen die Schienen. Ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, waren zehn Wagen über den Mann hinweggegangen, der aber vollständig unverletzt (schließlich) aus seiner nicht weniger

als angenehmen Lage befreit werden konnte. Er war geistesgegenwärtig genug gewesen, um sich platt auf den Boden zu werfen. — In dem kleinen Dorfe Böllmen, westlich von Dresden, nahe Kesseldorf, hat sich in der verflochtenen Nacht eine blutige Mordtat zugetragen. Dort ermordete der bei dem Gutbesitzer Kuhn in Stellung befindliche Stallschweiger Peter Nigmann seinen Arbeitskollegen, den Knack Bruno Kunath, in der Gesindekammer. Beide waren schon längere Zeit verheiratet. Nigmann ist in der Umgegend als Raufbold bekannt.

Aus aller Welt.

Rassel: Vier Fälle von Hinausföhrten aus Personenzügen werden gemeldet: Auf Station Liebenau kam dadurch ein Reisender aus Westfalen ums Leben. Auf Station Rönchshof erlitt ein Passagiere, der das Aussteigen verschlafen hatte, beim Hinauspringen schwere Verletzungen. In Lamerden zog sich eine Frau beim vorzeitigen Aussteigen schwere Verletzungen zu. Bei Borken (Main) stürzten zwei Kinder aus dem Zuge. Sie hatten sich an die Kupelröhre angelehnt, diese öffnete sich und das Unglück war geschehen. Der Vater der Kinder zog sofort die Notbremse. Die Kinder haben schwere Kopfverletzungen erlitten und wurden in das Krankenhaus aufgenommen. — Kiel: Die Yachten- und Bootswerft von Chr. Schjarstein in Niederlandsdorf ist vollständig niedergebrannt. — Solingen: In den durch eine im nordöstlichen Seitental Solingens niedergegangene Windstöße verursachten Verheerungen wird noch gemeldet, daß hauptsächlich die Ortschaft Swoedem arg mitgenommen worden ist. Dort wurden unzählige Dächer abgedeckt, starke Bäume entwurzelt, Gärten und Felder verunstaltet. Ein an einer Ecke liegendes Wirtschaftslokal wurde zertrümmert; tausende Dachziegel bedeckten die Straßen. Dunderbarerweise wurden nur einige Personen leicht verletzt. — Landau (Pfalz): Die Strafkammer verurteilte den Weinhändler Jung von Obenhoben wegen Weinsäufung zu 5 Monaten Gefängnis und wegen Beihilfe die Obenhobener Kaufleute Steinhauer zu 4 Monaten 8 Tagen Gefängnis und Baumann zu 4 Monaten Gefängnis. — Marseille: Das „Chin“ verläßt: Die Stadt Sodane in der nördlichen Nordschäre ist am 7. April durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 435 Wohnhäuser sind ein Raub der Flammen geworden. 25 Personen und 2000 Stück Vieh sind umgekommen. — Sydney: Durch den Orkan, der am 30. April die Karolineninseln heimsuchte, wurden die Inseln Olear und Nothmal verunstaltet. Auf Olear kamen durch Sturmfluten über 200 und auf Nothmal 25 Insulaner ums Leben.

Bermischtes.

Auf der Spur des Deshabanten. Nach Unterföhrung von 180 000 Rubeln ist der 41 Jahre alte Kassierer Daniel Rudzinski aus Kiev flüchtig geworden. Er war Prokurist und Buchhalter bei der Juffersfinancienaktiengesellschaft Omivan. Am 1. Mai n. St. traf er eine Reise an, von der er nach drei Tagen zurückkehren wollte. Als er auch nach acht Tagen nicht wiederkam, schloß man Verhaftung und ermittelte Berumtungen in Höhe von 180 000 Rubeln. Die Nachforschungen ergaben, daß der Flüchtige vor einiger Zeit in Wien gewesen ist und dann nach Strahburg fuhr. Dort ging seine Spur verloren. Es wird vermutet, daß er die Absicht habe, eine Zeitlang in Berlin unterzutauschen und dann nach Italien oder Spanien zu verschwinden.

Der Ausbruch des Vulkans Stromboli nimmt fortgesetzt an Heftigkeit zu. Zur Beruhigung der erschrockenen Bevölkerung der kleinen Insel sandte die italienische Regierung gestern früh von Messina das Kriegsschiff „Piemont“ ab, um ständig bei Stromboli zu stationieren.

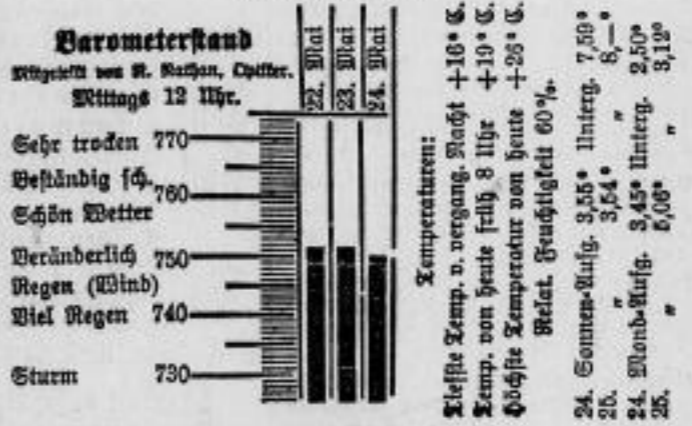
Zum Würder seiner Geliebten wurde der Arbeiter Franz Schöden in Tüßeldorf. Er schoß seiner Geliebten, der Frau Wiebusch, in ihrem Schlafzimmer in der Hinterstraße zwei Kugeln in den Kopf. Bei seiner Verhaftung sprang der Täter aus dem Fenster des zweiten Stockwerks. Blutüberströmt blieb er liegen. Im Krankenhaus ist er gestorben. Frau Wiebusch schwebt in Lebensgefahr.

Diamantfönder in Südwesafrika von einem Dresdener entdeckt. Man schreibt dem „Dresd. Anz.“: Am

2. Januar d. J. ist durch Verordnung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes der sogenannte Caprivizipfel in Deutsch-Südwesafrika (das Land östlich des 21. Längengrades) dem Landesfürst der Kolonie zur ausschließlichen Auffuchung oder Gewinnung von Edelsteinen bis auf weiteres vorbehalten worden. Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, daß der Entdecker des Vorkommens von Edelsteinen in diesem Gebiet ein Dresdener ist, Herr Richard Nothe. Im Jahre 1904 fand er auf einer Reise durch Afrika den diamantführenden Blaugrund im Tschobesumpfe (vor der Mündung des Tschobe in den Sambesi) nach einem mißglückten Versuche, diesen Sumpf zu durchbrechen, um flussaufwärts wieder freies Wasser anzutreffen. Herr Nothe lebt bereits seit neun Jahren in Südwesafrika und betätigt sich mit Erfolg geschäftlich im Norden unserer Kolonie. Wir beglückwünschen ihn zu seiner Entdeckung.

Eine Komödie in 21 Akten. Die Geschichte einer Brille in 21 Kapiteln macht als Beitrag zum Kapitel „Bureaucratismus“ in den Breslauer Schulhäusern die Runde. Die Geschichte ist so: 1. Um Weihnachten bemerkt ein Lehrer, daß der Schüler Peter einer Brille bedarf. 2. Er schickt ihn zum Rektor. 3. Dieser fragt bei der Schulbehörde an, ob Peter wegen seiner Armut aus Mitleid der Armenverwaltung eine Brille erhalten könne. 4. Die Angelegenheit wird der Armenverwaltung überwiesen. 5. Diese stellt fest, daß Peters Vater hilfsbedürftig ist. 6. Sie veranlaßt aber den Rektor, anzufragen, ob Peters Vater nicht die Brille aus eigenen Mitteln beschaffen will. 7. Der Schularzt soll Peter untersuchen. 8. Peters Vater bittet um freie Lieferung der Brille. 9. Der Schularzt bescheinigt, daß Peter eine Brille braucht. 10. Die Armenverwaltung bittet den Rektor, den Kauf der Brille selbst beim Optiker vorzunehmen. 11. vorher aber durch den Schularzt die Nummer der Gläser und die Art des Gestelles bestimmen zu lassen. Wenn möglich soll die Brille nicht mehr als 1 Mark kosten. 12. Der Schularzt ist nicht in der Lage, optische Untersuchungen vorzunehmen und schickt den Rektor zum Optiker. 13. Dieser fordert aber ärztliche Untersuchung, da die Angaben der Kinder über das Passen der Gläser nicht zuverlässig seien. Er verweist Peter auf den nahewohnenden Bezirksarzt. 14. Dieser stellt die Notwendigkeit der Brille fest, gibt aber keine Verschreibung, da Peter den Freireisenden der Armenverwaltung vergessen hat. 15. Um einen solchen zu erhalten, geht Peters Vater zum Bezirksvorsteher. 16. Dieser schickt ihn zu seinem Stellvertreter nach einem Formular. 17. Er füllt dieses aus. Peter verstaumt dabei die Schale. 18. Der Bezirksvorsteher hat aber Peter an den zuständigen Bezirksarzt verwiesen. 19. Dieser schickt Peter zu einem befreundeten Augenarzt, da er selbst keine Instrumente besitzt. 20. Der Augenarzt stellt fest, daß Peter überhaupt keine Brille braucht. Also geschehen Anfang Mai 1907 zu Dresden, in der Stadt.

Wetterwarte.



Wasserstände.

Ort	Moldau		Iser	Eger	Elbe					
	Höhe	Prog.			Höhe	Bar.	Rel.	Wet.	Auf.	Dres.
23.	+ 40	seht	+ 28	+ 40	+ 55	+ 87	+ 75	+ 125	- 27	+ 45
24.	+ 26	„	+ 26	+ 40	+ 44	+ 74	+ 64	+ 114	- 35	+ 40

Warnung! Da es versucht wird, als Ersatz für „Sinalco“ minderwertige Fabrikate in den Handel zu bringen, so verlange man ausdrücklich „Sinalco“ und achte genau auf das Etikett, welches das Bildnis und den Namenszug von H. E. Bilz, Dresden, Radebeul trägt. Nur in diesem Falle wird für Echtheit der Ware garantiert.

Für eine Offiziersfamilie wird eine **Wohnung** von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör und Garten für sofort gesucht. Offerten unter S R in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schöne helle Werkstelle, 50 qm Bodenfläche und einige verlässliche und offene Maschinen sofort zu vermieten. Goethestr. 65.

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Zr.
Schöne Wohnung bill. zu verm. 1. Juli bezugsbar Goethestr. 61, 1.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer u. Küche, verleiherhalber sofort zu vermieten Kaiser-Wilhelms-Platz 3b, 3.

8000 Mark auf sichere Hypothek ab 1. August auszuleihen. Abreden erbeten unter W postlagernd Bismarckstr.

Ein Mädchen von 15—17 J. aus guter Familie wird aufs Land nur zu Kindern in gute Stellung gesucht. Zu erfragen Reichnerstraße 21, 1 Zr. recht.

Werkzeugschlosser, tüchtige Kraft, in ganz dauernde Stelle sofort gesucht. Stanzmeyerstraße 10a, Bismarckstr.

Sucht zum baldigen Antritt oder 1. Juli ein anständiges, nicht ganz unerfahrenes **Stubenmädchen** bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung angenommen im **Rabelwerk am Niesenstein in Reichen.**

Schiffbauer bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Franz König, Magdeburger-Kanal, Wittenerbergstraße Nr. 22.

Sofort od. 1. Juni 14—16jähr. fleißiges **Mädchen** oder **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. **Mädchen Bismarckstraße 20, 1.**

Ein tüchtiger Schlosser sofort gesucht bei **R. Dombold, Schützenstr. 9.**

Milchvieh-Verkauf. Dienstag, den 28. Mai stelle ich eine Auswahl von 30 Stück **besten Kühen** und **Kälbern**, hochtragend und mit Kübfern, sowie **schöne Zuchtstullen** bei mir zum Verkauf. **Paul Richter, Gröben-Arns.**
Eine junge **Milchkuh** zu verkaufen **Randrich Nr. 59.**

Zimmerleute und Maurer für Neubau der Chemischen Fabrik von Seyden in Radebeul gesucht. **Baumeister Eisold.**



Altmarker Milchvieh. Donnerstag, d. 30. Mai stellen wir einen großen Transport **besten Kühe, Kälber** und **springfähige Bullen** in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.
Gebr. Kramer, Poppitz und Nichtenberg a. Elbe.
Eine hochtragende **Kuh** ist zu verkaufen **Jacobthal Nr. 17.**



R. Schmeißers Saucen-Würfel für 10 Pfg. gibt ohne Mühe und Arbeit an ca. 3 Pfd. Fleisch aller Art vorzüglich wohlschmeckende, gefaltvolle, sünige Saucen ohne jede weiteren Zutaten, ohne Wurzelwerk, Rüchenträger, Gewürze, Schwitzmehl, Extrakte usw. — Bräunt zugleich den Braten! — Millionenfach bewährt und anerkannt. Es gibt nichts Besseres und Einfacheres! — Nützlichem ausgeflohen! — Verlangen Sie R. Schmeißers Saucen-Würfel für 10 Pfg. überall zu haben! Engros-Lager bei Gebrüder Starke, Niesä.

Voranzeige.
Hotel Höpfner, Niesä.
 Sonnabend, 25., Sonntag, 26., Montag, 27. Mai
Der grosse Pariser Kinematograph

mit seinen höchsten kolorierten lebenden Niesens-Photographien.
 Alles Nähere in nächster Nummer.

In den Monaten Mai bis mit August bleibt unser Bureau des Sonnabends von 2 Uhr nachm. ab geschlossen.

Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft
 Verladestelle Niesä.

Kirchennachrichten.

Trinitatisfest, 26. Mai.
 Niesä: Mittfeier von Königs Geburtstags. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatskirche (Pfarrer Friedrich); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion in der Klosterkirche (Past. Schneider). Gesang des Männergesangsvereins „Amphion“ im Festgottesdienste: „Salvum fac regem“ von O. Jocher. (Für Männerchor gesetzt von Th. Fischer). — Mittwoch, den 29. Mai a. c., abends 8 Uhr **Bibelstunde** (Pastor Schneider).
Wochenamt vom 26. Mai bis 2. Juni a. c. für Taufen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.
Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7, 8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
Gräbe: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgesch. 2, 23—29) P. Burkhardt; nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konf. Jugend P. Burkhardt. — **Junglingsverein:** Abends 8 Uhr Versammlung in der Pfarre. **Jungfrauenverein:** Abends 7, 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauentante.
Seitheim: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Mittfeier von Königs Geburtstags. — **Donnerstag, den 30. Mai,** abends 7, 8 Uhr Frauenverein im Gasthof zum Stern.
Neustadt mit Johannisbaun: Vorm. 7, 8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls in der Pfarrkirche.
Weida: Mittfeier von Königs Geburtstags. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. 7, 10 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Clauditz: Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr. Kirchl. Unterredung mit der konfirmierten Jugend nachm. 1 Uhr. Kirchliche Mittfeier von Königs Geburtstags.
Witten: Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Kirchliche Mittfeier von Königs Geburtstags.
Wieder: Feilb. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Mittfeier von Königs Geburtstags.

Landgasthof

mit 12 Acker Feld, nahe Garnisonstadt, sehr rentables Geschäft, alles der Neuzeit entspr., **Parterre-Saal**, überbaut Regalbahn, schöner Garten, bei 12000 Mk. anz. zu verkaufen. Würde auch auf mittleres Gut tauschen. Offerten unt. L W postlagernd Cischak erbeten.

Ca. 50 Hektar Land

an der Elbe und Bahn gelegen, suche zu kaufen. Bedingung guter Baugrund. Offerten mit Preisangabe erbitte unter D V 968 an **Geisenstein & Vogler, Dresden.**

Haus mit schönem Garten

ist zu verkaufen **Ragewitz Nr. 12.** Zwei **Läufer** zu verkaufen. **S. Söhler, Grödel, Dresdener-Straße.**

Musverkauf

wegen Ladenaufgabe. **Uhren, Fahrräder und Fahrradzubehörsartikel** zu und teils unter Selbstkostenpreis. Indem ich nur solide Ware führe, so bietet sich für Liebhaber gute Gelegenheit. **Richard Vogel,** Uhrmacher u. Fahrradfabr. Reparaturen vor wie nach sachgemäß und billig.

Grüne Schmierseife

vorzüglich geeignet für Maler, zum Scheuern, für schmutzige Wäsche etc., offerieren billigst mit Rabatt:
 1 Pfund 22 Pf.,
 von 5 Pfd. an à Pfd. 21 Pf.,
 „ 20 „ „ „ 20

F. W. Thomas & Sohn.

Saar-Ans-Fall Schuppen; zur Reinigung der Kopfhaut, zur Erzielung langer, kräftigen Haars ist das beste **Dr. Kuhns Brennessel-Haarwasser.** Gilt sofort. Göt bei Frz. **Kuhn, Kronenparfüm., Nürnberg.** Hier: **Oskar Förster, Centr.-Drogerie.**

Ia. Carbolinum

in Ballons und Fässern empfiehlt **Anker-Drogerie.**

MOULIN

Brüder „Paul“ **Metallverkauf** ab Schiff ab Schiff

A. G. Hering & Co.

BRICKETS

Eine junge, neuere Ziege ist zu verkaufen **Sohlis Nr. 4.**

Schüttstroh (Stegeldrusch) kauft zum höchsten Marktpreise **Th. Gaumitz.**

Futter-Kartoffeln

gesunde, handverlesene Ware, 3tr. Mk. 2,20, verkauft **R. Schneide, Schützenstr. 14.**

Gute Speisepotatoffeln

3entner 2,80 Mk., empfiehlt **R. Schnelle.**

Malz-Kaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bonus gratis. **R. Seidmann, Hauptstraße 88.**

„Ding an sich“

Ist das neue, vorzügliche und überall beliebte Waschmittel, womit weiße Wäsche ohne vorher einzulegen, 1 Stunde gekocht und, wenn kalt geworden, ausgespült wird, dann fertig ist — klar und rein — dabei schon gebleicht, blendend weiß. So unglaublich sich dieses anhört, so wahr ist's doch, denn wer es einmal richtig gebraucht hat, der nimmt's immer wieder, und wer die Wäsche nicht rein hatte, oder sagte, es sei zu teuer, der muß es unbedingt falsch gemacht haben. **„Ding an sich“** spart Zeit, Geld und Bleiche und ist garantiert frei von jeder Schärfe, enthält kein Chloralkali; es erhält die Wäsche, anstatt sie zu zerfressen, es greift die Finger nicht an.

Jede Hausfrau merke sich:

Einlegen mit Seife, Soda, Seifenpulver sowie Mitgebrauch von diesen wie bisher verdirbt die ganze Sache! Waschbrett und Waschmaschine sind zur weißen Wäsche nicht mehr nötig! Chloralkali, Bleichsoda und Bleiche ist ebenfalls nicht mehr nötig! Nur **„Ding an sich“**, Wasser und Feuer und ganz genau nach Anweisung waschen, und daher ist das Waschen mit **„Ding an sich“** billiger, besser und es geht schneller! Kommt es vor, daß Wäsche schmutziger Hemden oder Teile sehr schmutziger Leibwäsche nicht ganz rein sind, dann genügt kein einfaches Reiben zwischen den Händen, weil der Schmutz tatsächlich gelöst ist! Niemals Seife, Seifenspulver oder Soda mitgebrauchen! Für bunte Wäsche nimmt man die Waschbrühe von der weißen Wäsche, hat also keine neuen Ausgaben für Seife und Soda nötig und wäscht wie bisher; die Farben gehen nicht aus. Auch bunte Wäsche wird hierdurch nicht nur schneller, sondern auch viel leichter rein wie bisher. Jede Hausfrau versuche **„Ding an sich“** nach Anweisung! Preis 55 Pfg. und 1.00 Mk.

Einmal erprobt, heißt immer gebrauchen!

Hier zu haben u. a. bei den Firmen: **Anker-Drogerie, Bahnhofstr. 16, C. Ushner Nachf., Ede Haupt- und Schulstraße.**

Restaurations-Gröfzung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das

Bergner'sche Restaurant

Kaiser Wilhelmplatz No. 6

übernommen und heute eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, das mich besuchende Publikum in guter Weise zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Guido Opitz.

Bw.-Mousseline

Meter von 38 bis 75 Pfg.

Woll-Mousseline

Meter von 90 bis 175 Pfg.

ferner **Organdys, Seidenstoffe, Satins** etc. in den neuesten, ganz aparten Mustern empfiehlt

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Denk dir nur Mann, unser Lenchen ist krank!

Sie hat sich bei einem Ausflug erkältet, so schreibt meine Schwester, und liegt nun mit einem eingewickelten Hals im Bett. — Da haben wir's: ist doch immer wieder der alte Leichtsinn! Wie oft hab ich dem Mädchen gepredigt: Macht du einen Ausflug, nimm Jays ächte Sodener Mineral-Wassillen mit! Die heißen Reizungen der Schleimhäute vermeiden, sind gut bei Verköhlung und Erkältung und sind fast so nötig wie Essen und Trinken! Nun schreib ihr, sie soll wenigstens jetzt sofort Jays ächte Sodener gebrauchen, damit sie die Geschichte bald wieder los wird! — Jays ächte Sodener kauft man für 85 Pfg. in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, hätte sich aber vor Nachahmungen. Bestandteile: Sodener Mineralialz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

Kirschenverpachtung.

Mittwoch, am 29. Mai, abends 7, 8 Uhr soll die Kirschnutzung der hiesigen Rittergutskur bedingungsweise und meißbietend verpachtet werden. Zusammenkunft im Gasthof.

Rittergutsverwaltung Borna.

Die Kirschenverpachtung

zu Rittergut **Hirschstein** findet **Montag, den 27. d. M.,** vorm. 10 Uhr in der Brauerei baschäft statt. **Die Verwaltung.**

Trinkt



Prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen und Ehrenpreisen.



Die Fabrikation steht unter ständiger Kontrolle vom **Bilz-Sanatorium, Dresden-Nadeben** und von Gemischen Laboratorien berühmter Autoritäten.

Carl Hauer,

Gröba-Niesä, Generalvertreter. Fernsprecher 170.

Täglich von 6 Uhr an:

frisch geräucherte

Heringe,

2 Stück 15 Pf.

Max Heinde Nachf., Max Semmler.

H. Sommer-Walta,

Pfund 15 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Feinste neue

H. Döwingsbay-Ratjes,

H. Gastebay-Ratjes.

Ernst Schäfer Nachf.

Ziegenkäse.

Ernst Schäfer Nachf.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Berg...

Erzähler an der Elbe.

Die Zylinderliche Säulinf. (Mit 29. Mai 1913 wurde die Umgebung von Weid...

84

Der Hügel in den Alpen. (Der Hügel in den Alpen...)